

Selfmademan Hans Glas - eine außergewöhnliche Persönlichkeit



Der Vater Andreas Glas arbeitete in der Maschinenfabrik Sommer in Landshut/Niederbayern, bevor er 1883 mit seiner Familie nach Markt Pilsting zog. Hier erwarb er in der Neuhauser Straße ein Anwesen und machte sich mit einer mechanischen Werkstätte selbstständig. Er war weit und breit wohl der Einzige, der Dampfmaschinen reparieren konnte. Auch handelte er mit Sämaschinen. Später wurden dann Drillmaschinen selbst gebaut. Dies war auch im Hinblick auf eine Vollbeschäftigung der paar Gesellen wichtig, die im

Winterhalbjahr so weiter beschäftigt werden konnten.

Am 12. Juni 1890, also vor nunmehr 125 Jahren, wurde Hans Glas, der spätere Seniorchef der GLAS Automobilwerke, im elterlichen Wohnhaus in Pilsting als elftes von insgesamt 18 Kindern geboren. Später einmal sagte Hans Glas in seiner ihm oft so eigenen spaßigen Redensart: „Ich bekam noch einen Vornamen. Die Geschwister, die nach mir kamen, wurden nummeriert“. Aufgrund der hohen Säuglings- und Kindersterblichkeit erreichten aber nur fünf Kinder der Familie Glas das Erwachsenenalter.

Frühe Lehrjahre in Kanada und den USA

Im väterlichen Betrieb erlernte Hans Glas das Maschinenbauer-Handwerk. Zu jener Zeit und vorher schon als Schüler verkaufte er Handdreschmaschinen. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung ging Hans nach Berlin als Verkäufer im Außendienst bei der Massey-Harris-Company. Mit zwanzig Jahren führte der Weg ihn nach Kanada, um weitere Erfahrungen

im Stammhaus der Massey-Harris-Company in Toronto zu sammeln und sich auf eine leitende Stellung in dieser damals zu den größten Landmaschinenherstellern zählenden Firma vorzubereiten.

Mit 24 Jahren überraschte Hans Glas der erste Weltkrieg und ihm gelang es, in das zunächst noch neutrale Amerika (USA) zu gelangen. Hier fand er eine neue Existenz. Allerdings verlor er nach eigener Aussage beim Zusammenbruch einer New-Yorker Bank seine letzten 1000 Dollar. Unglücklicherweise wurde er bei einem Unfall auch noch schwer verletzt. Doch Glas überstand diese missliche Lage und nach seiner leid-



▲ Feier zur 200000. Sämaschine 1951

lichen Genesung fand er zunächst eine Anstellung als einfacher Arbeiter bei der weltberühmten Landmaschinenfabrik Mc. Cormick Comp. Als er wieder festen Boden unter den Füßen hatte, wechselte er als Angestellter im kaufmännischen Sektor zu der Ford-Motor-Comp. Später ging Hans Glas dann als Abteilungsleiter zu Robert Bosch. Eine durchaus befriedigende Anstellung fand er dann als Produktions-Manager bei der Indian Motor Cycle Comp, die seinen Vorstellungen und Wünschen gerecht wurde. In Springfield/USA hatte er sich am 5. Juli 1919 mit Herta Anna Vogeler, geboren am 5. August 1901 in

▼ Familienfeier



Spandau, verheiratet. Aus dieser Ehe entstammen die beiden Kinder Hertha Elisabeth Klara, geboren am 22. Juni 1920 und Hans Andreas Paul, geboren am 8. Februar 1923.

Zwei Weltkriege hinterließen ihre Spuren

1920 war Hans Glas aus Amerika zurück in seine Heimat gekehrt. Leider waren die verheerenden wirtschaftlichen Folgen, verursacht durch den ersten Weltkrieg, nicht spurlos an der väterlichen Fabrik von Hans Glas vorbeigegangen. Die einstmals blühende Landmaschinenfabrik wurde in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und vom saarländischen Stumm-Konzern aufgekauft. Nachdem sich der Vater von Hans Glas aus dem Geschäft zurückgezogen hatte, erwarb Hans nach und nach die Anteile wieder zurück. Dies dauerte bis in das Jahr 1933 und bedeutete einen großen Kraftakt bei sparsamster Betriebsführung in

fizierung musste auch Hans Glas für zwei Jahre die Hände in den Schoß legen und durfte sein Werk nicht betreten, obwohl ihn auch von Fremdarbeitern ein gutes Zeugnis während des dritten Reichs bescheinigt wurde.

Auch im Wohlstand blieb Hans Glas sozial und menschlich

Erst Mitte 1947 war er wieder Herr in seinem eigenen Werk. 1949 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt, wobei die beiden Kinder von Hans Glas - Hertha Mergarten (geb. Glas) mit 15 % sowie Andreas Glas mit 25 % am Kapital des inhabergeführten Familienunternehmens

wandten in allen Notlagen. Aber auch für die Allgemeinheit hatte er ein gutes, stets offenes Herz, sei es bei der finanziellen Bezuschussung beim Bau des Dingolfinger Gymnasiums oder zum Beispiel bei der Errichtung des Isar-Wald-Stadions, um nur zwei Beispiele von zahlreichen Aktivitäten zu benennen.

Jürgen A. Kraxenberger



▲ Hans Glas mit seinen Enkeln Anton, Hans und Andreas



▲ Mit Fahrrad unterwegs ins Werksgelände

einer schweren Zeit mit harten Entbehrungen. Sehr zustatten kamen hier Hans Glas seine Erfahrungen mit den modernsten amerikanischen Produktionsmethoden.

1938 wurde die 100.000. Sämaschine gebaut und Glas war damit in dieser Branche Europas größter Hersteller. Über 60 % des Gesamtbedarfs wurde von den inzwischen zu internationalen Ruf gelangten ISARIA-Sämaschinen gedeckt. Während des zweiten Weltkriegs wurde neben der Landmaschinenherstellung auch Rüstungsprodukte gefertigt.

Am 28. April 1945 zogen die siegreichen Amerikaner in Dingolfing ein. Im Zuge der sogenannten Entnazi-

beteiligt wurden. Im Juli 1951 ging dann der Goggo-Motorroller in Produktion und 1955 das Goggomobil. Später folgten dann das große Goggomobil (Isar), die 04er Baureihe, die 1700er Limousine, die GT-Modelle und der mit einem V8-Motor befeuerte „Glaserati“. Hans Glas selbst war mehr ein Pferdefan und dem Pferdesport zugetan, als ein großer Automobilliebhaber, obwohl ihm das Goggomobil sicherlich ans Herz gewachsen war.

Vor allem aber bleibt seine menschliche Art und sein soziales Engagement unvergessen. Wenn es ihm möglich war, dann half er seinen Mitarbeitern, Bekannten und Ver-

Nachzulesen sind zahlreiche Anekdoten, Weisheiten und Aussprüche über Hans Glas in einem demnächst neu auf dem Büchermarkt erscheinenden Büchlein zum Preis von € 7,99 plus € 1,- Versandkosten innerhalb von Deutschland. Versandkosten ins Ausland auf Anfrage. Vorbestellungen nimmt gerne der Autor und Herausgeber **Jürgen A. Kraxenberger**, Tel.: 08731/392970, eMail: info@carhistory.de entgegen.